



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num.52. ddd, Anno 1673. Aprilis.**

**1673**



## APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-  
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 1. hujus.

Niederland.

Haagvom 1. Aprilis Stylo novo.

Mein Herz!

**N**ach dem die Herren Schwedischen  
Mediateurs / in ihrem letztern den  
den 22. Passato überreichten Mes-  
moriale meistens auf schleunige Res-  
mination / und zureichende Instruction / quas  
llficiertes / Friedliebender Deputirten / zu dem  
bvorstehenden hohen Friedens Werk / benebst  
Einwilligung eines Amnestie gedrungen ha-  
ben dieselbigen hierin so zur Beförderung /  
[Num. 52.]                      DDD                      das

daß man am Dingstage / in der Holländischen  
 Provincialischen Versammlung / die Herzen  
 von Beverning und Kenswoude welcher letzter  
 wegen der Provinz Uytrecht 30. Jahr zur Ge-  
 neralität geseßen / anjeko aber sonder Bedie-  
 nung ist / feste gestellet / doch nicht sonder Auf-  
 sprach / allermassen die Froutschaft von Am-  
 sterdam ihren committirten alhie anbefohlen /  
 das Werck dahin zu dirigiren / damit nach Al-  
 ter schier bey allen mit Spanien / Franckreich /  
 Engelland / Schweden / Dännemarck / Ruß-  
 land / Polen / etc. gepflogenen Tractaten herge-  
 brachten Gewohnheit / einer von Amsterdam  
 mit associiret würde / welches jeko viel mehr ge-  
 schehen solte / weil selbiger Stadt sehr hohes In-  
 teresse mit an den Friedens Tractaten hinge /  
 doch hat dieses nicht verfangen wollen / sondern  
 ist der obgedachte Herz Kenswoude von hoher  
 Hand eingeschoben / und hält man davor / daß  
 hier unter was sonderliches latitire / und der gu-  
 te Herz vielleicht seinem Vaterlande / der Pro-  
 vins Uytrecht zu liebe / deren Reduction bey ei-  
 nigen Tractaten erwartet wird / in seinem so  
 hohen Alter angespannet werde.

Wie nun wegen Friefland der ohnlängst  
 aus Schweden heimgekehrter Herz von Hairen  
 nomi-

nominiere / als glaubet man feste daß wegen  
 Seeland der Herz von Crommon / und wegen  
 Stadt und Lande / der Herz Ißbrand gehen  
 werde.

So præpariren sich auch die Schwedischen  
 Herren Ambassadeurs umb alsobald nach den  
 Feiertagen ihren Abschied zunehmen / und nach  
 Cöln vor aus zu gehen / woselbst wegen Franck-  
 reich der zu Breda / in Engelland und Schwe-  
 den / jüngst gewesener Monsieur Courtin er-  
 wartet wird / und stehen die unsrige chistes zu  
 folgen.

Hiesige Provink Holland hat auch auf  
 ernstliches anhalten der Schwedischen Herren  
 Mediateurs ein Stillstandt von Wassen / auf  
 zwey Monat zu Wasser und Lande provisio-  
 naliter resolviret / und wird nur nach der dreyen  
 übrigen Provinken Zustimmung darüber ent-  
 gegen gestehen.

Der Herz Baron Pelnik hält noch immer  
 zu an / umb die restirende Subsidiens-Gelder  
 vor seinen Herrn den Chur-Fürsten von Bran-  
 denburg zu empfangen / und dörften noch leichts  
 lich einige consentiret werden / und ist selbiger  
 Herz Pelnik auch mit den Schwedischen Her-  
 ren Mediateurs in Conferens gewesen.

Am

Amsterdam vom 22. Martii. Von Brüssel hat man / daß nach dem die Recrutierung der Militie geschehen / alle Garnisonen wol besetzt worden weren / und man jeko daselbst im Wercke begriffen / einfliegend Läger zusammen zu ziehen / umb selbiges im fall der Noth / zu gebrauchen / weila die Kuptur täglich vor Augen gesehen wird.

Von Ostende läuft Bericht ein / daß unterschiedliche Caaper und Avontoir-Reeder von der Kevier von London außgelauffen seyn / umb auf die Teutschen ihr Fortun und Heyl zu versuchen.

Von Utrecht ist Zeitung daß der Duc de Luxemburg denen Einwohnern deren Häuser zu Erbauung der Citadelle hinderlich seyn / hat andienen lassen / selbige innerhalb 14. Tagen zu räumen / und daß abermahl so wol vor gegenwertigen als abwesenden 50000. Reichsthaler müssen geschaffet werden / wiedrigen falls alles zu ruiniren / und abzubrennen dräucte.

Es scheinet / daß man daselbst / ehe man über die Friedens Tractaten einig (bey welchen dieser Provinz welle gewiß müssen wieder eingeräumt werden) noch ein Stück Geldes erpressen wil.

Sonst

Es sollen ist wiederum ein wichtiges Dessen obhanden/ dessen glücklichen Success der Höchste anädig verleihen wolle.

Aliud Amsterdam vom 23. dito. Man hofte daß die Tractaten in Cöllen in diesem Monat noch gewiß sollen angefangen werden/ indessen unterläßt man an unserer Seiten nichts/ die Land- und See-Macht groß zumachen/ weil beyde Cronen Franckreich und Engeland dergleichen thun.

Wie dann das Project von Auffbringung 100000. Mann widerum unter einiger Herren Commissarien Händen ist/ umb solches wol zu examiniren.

So erbieten sich auch viel Particular-Leute in Seeland/ durch ihre Bedeputirte im Haag/ auff ihre Unkosten 50. Brand-Schiffe aufzurüsten/ und mit dieses Staats Kriegs-Floote zu conjungiren/ wofür sie nichts mehr als einen Recompens für ihre Dienste begehren/ nemlich/ daß man ihnen vor jede Canone von denen feindlichen Schiffen/ die sie verbrennen würden/ 1000. Gulden geben solte.

Was die Herren Staaten hierauff resolviren werden/ stehet künfftig zuvernehmen.

Italien.

## Italien.

Venedig vom 13. Martii.

Vor wenig Tagen ist allhier ein Schiff von Zara angelangt / bringt Zeitung / daß die alte Sultaninne Mutter des Groß-Türcken zu Adrianopel eingekommen / hielt sich incognito und hätte noch keine Audiens bey ihrem Sohn gehabt / solche aber ein Favorit des großen Herrn Matisaph genant zu befördern / und die Reconciation zu wege zu bringen sich sehr bemühet / damit der große Herr auch desto ehender nach Constantinopel mögte kommen / worzu er große Begierde hat.

Ob nun diese Versöhnung richtig wird abgehen / daran wird sehr gezweifelt / weiln des großen Herrn beyde Brüder durch diesem Matisaph sich nicht wollen überreden lassen zu demselben zu kommen / als den Frieden nicht trauend / halten sich aber annoch bey dem rebellirenden Bassa von Beserra und den Arabern auf / biß sie sehen / wie es mit der Mutter ablaufen wird.

Aus der See hat man / daß hiesige Flotte in der Insul Corsu sich refreshiret / umb nachgehends auf die Barbarische Räuber loß zu gehen / und selbige zu vertreiben / weiln sie noch  
großen

großen Schaden unter den Kauf-Fahrern in der Levant verübten.

Aus Constantinopel hat man nunmehr gewisse Nachricht/ daß der Caimachan seines Ampts dahero ganz entsetet sey/ weil er unter andern dem Königlichem Französischen andern Pforte befindlichem Ministro zu hart gefallen/ dahero man versichern wollen/ daß mit nächstem von da ein Chiaus nacher Franckreich gesand werden dürfte.

Sonst waren 200. Christliche Schladen auf Anhalten und gute Conduicte unsers Baillo/ oder Herrn Abgesandten von den Galeeren gelassen/ und in Freyheit gesetzt worden.

### Franckreich.

Paris vom 24. Martii. Bestern ist der König hieher gekommen / nach seiner Gewonheit einige Justiz-Sachen zu determiniren/ er war mit dem Prinzen von Conde und den Größesten begleitet.

In dem man zu Hofe sehr groß von einem Frieden von Holland spricht/ so vermehret sich dabey die Vermuthung/ daß man mit Spanien bald brechen dürste/ weil fast alles hierzu angestellet wird: Viel Politici können sich in diese Sachen wenig finden / weil auch des Hofes

Hofes Geheimnisse nicht wol zuergrunden sind.

Man sagt nun vor gewiß / daß nicht allein die Stadt Eöllen zu den Friedens- Tractaten allerseits bethebet sey / sondern daß auch Mons. de Vitri und Courin schon denominirt seyn / als Plenipotentiarii wegen dieser Krone dahin zugehen. An Englischer Seiten sagt man vom Herrn Grafen von Sunderland und Herrn Clifort. Viel wollen schon einige in Geheim abgethane Puncten erzählen / sie werden aber nur solche Muthmassungen haben.

Der Schwedische Herr Ambassadeur wird in 10 Tagen von hier nach Eöllen verreisen.

Generaliter vernimt man zu Hofe / daß diese Tractaten mit Holland alle zur Conservation von Tyrer Königl. Majest. und Dero geallirten Glorie sollen eingerichtet werden.

Es soll aber doch indessen die Inclination zum Frieden dem Königl. Feld- Zug nicht verhinderlich seyn / und wil der König darum 3. Armeen in das Feld bringen / um den Frieden desto eher zu befördern.

Der König wil sich / bey Attaquirung der Stadt Mastrich von dem Prinzen von Condé / in Etz. auffhalten.

Wey Daniel Paulii, Königl. Buchhändl.